

1. „Offene Sozialhilfe“: Anstieg Privathaushalte „Sicherung des Lebensunterhalts“: bereits über 100 000 Betroffene. Österreichweit klarer Trend:

| Alle Bundesländer | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | Dynamik in % 2000-2003 | Prognose 2003-2004 |
|---|--------|--------|--------|--------|---------------------------|---|
| Gesamt „offene Sozialhilfe“ (AU/HU/MU) | 68.201 | 93.541 | 91.816 | 96.102 | +41% | insg.+10% (+6% bis +14,5%) über 100 000 |

Anstieg der Sozialhilfeempfänger in der offenen Sozialhilfe um 41% zwischen 2000 und 2003. Anstieg 2003-2004 liegt nach ersten Berechnungen zwischen 6,5% und 14,5% (insgesamt voraussichtlich mehr als 10%). Verflachung der Zuwachsraten. Trend allerdings bleibt ungebrochen. 2004/05: Über 100 000 in Sozialhilfe.

Von weiterem Anstieg 2004/2005 berichten die Sozialressorts Oberösterreich, Wien, Tirol, Salzburg, Niederösterreich, Kärnten. Die genauen Zahlen sind aufgrund der schlechten Sozialberichterstattung und Datenerfassung noch nicht verfügbar.¹

1.a) Ein Drittel Kinder und Jugendliche in Sozialhilfe:

¹ Die von den Ländern gelieferten Statistiken, weisen nach wie vor Mängel hinsichtlich Genauigkeit, Einheitlichkeit und Vollständigkeit auf. Auch ist das fast gänzliche Fehlen von Daten über den sozioökonomischen, demographischen und familiären Hintergrund der Leistungsbezieher bedauerlich. Die hier dargestellten Daten sind die aktuellst verfügbaren. (Quelle: Statistische Nachrichten 2005 und eigene Berechnungen)

| Alle Bundesländer | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | Dynamik in % 2000-2003 | Prognose 2003-2004 |
|---|--------|--------|--------|--------|---------------------------|-----------------------|
| Alleinunterstützte u. Hauptunterstützte (AU/HU) | 40.587 | 55.368 | 52.515 | 56.810 | +40% | Anstieg |
| Kinder u. Jugendliche (MU) | 18.275 | 28.186 | 27.095 | 28.401 | +55,5% | Anstieg |

Ein Drittel der Sozialhilfeempfänger sind Kinder und Jugendliche. 30 000 leben in Haushalten, in denen die Eltern vom geringen Sozialhilfeeinkommen leben müssen (+55,5%). In Sozialhilfehaushalten werden als Erstes die Ausgaben für Bildung und Kultur zurückgeschraubt, braucht man das Geld doch für Wichtigeres wie Wohnen und Essen. Eingeschränkte Zukunftschancen für die Kinder.

1.b) - Dauerunterstützte, Dauerarmut:

- Kurzzeitunterstützte „Aushilfen“: working poor

| Alle Bundesländer | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | Dynamik in % 2000-2003 | Prognose 2003-2004 |
|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------------------------|-----------------------|
| Dauerunterstützte | 29.691 | 29.419 | 30.871 | 32.288 | +8,7 | Anstieg |
| Kurzunterstützte: „Aushilfen“ | 38.510 | 64.122 | 60.945 | 63.814 | +65,7% | Anstieg |

- Je mehr eine Gesellschaft auseinanderdriftet, desto mehr Dauerarmut gibt es, desto eingeschränkter Zukunftschancen der Kinder.
- Kurzzeitunterstützte: „Aushilfen“ stark angestiegen (+65,7%). Jobs, von denen man nicht leben kann, working poor, unfreiwillige „Ich-AGs“, nicht-existenzsicherndes Erwerbseinkommen bedingt nichtexistenzsicherndes Arbeitslosengeld.

1.c) Wer von Sozialhilfe leben muss:

| Arbeitslosengeld/ Notstand | Erwerbseinkommen | Kindergeld | Kein Einkommen | Pension | Gelegenheitsarbeit, Krankengeld, Unterhalt | |
|-------------------------------|------------------|------------|----------------|---------|--|------|
| 20% | 16,7% | 1,8% | 32,2% | 21,8% | 7,5% | 100% |

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe sind nicht existenzsichernd: 20%
 Arbeit, von der man nicht leben kann: working poor 16,7%
 Alte Menschen ohne Pensionsanspruch oder mit zu geringer Pension: 21,8%

1.d) Mehr Frauen als Männer:

Sozialhilfe Privathaushalte insgesamt: Frauen: 52%
 Männer: 48%

Bei Dauerunterstützten stärker: Frauen: 55%
 Männer: 45%

2. Bedürftige in Altenwohn- und Pflegeheimen:

| Alle Bundesländer | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | Dynamik in % 2000-2003 | Prognose 2003-2004 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------------------------|---|
| Unterstützte in Altenwohn- und Pflegeheimen | 39.133 | 50.286 | 50.372 | 52.864 | +35% | Anstieg |
| Sozialhilfe Haushalte (AU/HU/MU) | 68.201 | 93.541 | 91.816 | 96.102 | +41% | insg.+10% (+6% bis +14,5%) über 100 000 |
| insgesamt | 107.334 | 145.981 | 142.188 | 148.966 | +38,8% | |

Betreuungs- und Pflegegebedürftige, die sich Altenbetreuung nicht leisten können (+35%)
 Altersarmut und Pensionskürzungen werden diese Zahl weiter ansteigen lassen.

Rechnet man zu den bedürftigen alten Menschen in Heimen die Sozialhilfe in Privathaushalten dazu, kommt man für 2003 auf
 150 000 Menschen (+38,8%).